

KONZEPTION

der Kindertagesstätte

Arche Noah



Inhalt

Vorwort	3
Anmeldung Ihres kleinen Matrosen	4
Schwerpunkte unserer Arbeit	5
Allgemeine Informationen	6
Basiskompetenzen	8
Schutzkonzept	12
DIE STERNCHENGRUPPE – die Krippengruppe	16
Tagesablauf	20
Räumlichkeiten	22
Pädagogische Ziele	24
KINDERGARTEN	28
Tagesablauf	29
Das Freispiel	32
Spiel im Freien	35
Wunschzeit	36
Projekte und gezielte Angebote	39
Übergang von der KiTa zur Schule	40
WIRBELWINDGRUPPE – Schulkindbetreuung	41
Tagesablauf	42
Wunschzeit	43
Räumlichkeiten	45
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und Kooperation mit der Schule	47
Hand in Hand mit den Eltern in allen fünf Gruppen	48
Teamarbeit	50
Kooperation & Vernetzung mit unterschiedlichen Institutionen ..	51

Liebe Leserinnen und Leser!

Unsere Konzeption legt alle Inhalt dar,
die für unsere Arbeit von Bedeutung sind.

Schauen Sie durch unser Bullauge,
um einen Einblick in die Pädagogik
an Bord der Arche Noah zu erhalten.

Sie werden sehen, dass sich die Kinder,
ob klein oder groß,

ENTFALTEN

ENTSCHEIDEN

ENTDECKEN

ENTWICKELN, indem sie vieles

ERFORSCHEN

ERFAHREN und dabei

EINMALIG

EINZIGARTIG und

EIGENSTÄNDIG sein können

Die wichtigsten Inhalte in unserem Schiffsbauch:

Alle Kinder stehen im Mittelpunkt

Räume sind Bildungs- und Wohlfühlorte

Christliche Inhalte werden vermittelt

Hundert Sprachen der Kinder ermöglichen

Erzieherin als Begleiterin und Impulsgeberin

Natur als Spielplatz

Orte für eine ganzheitliche Förderung

Anerkennung und Lob für die Kinder

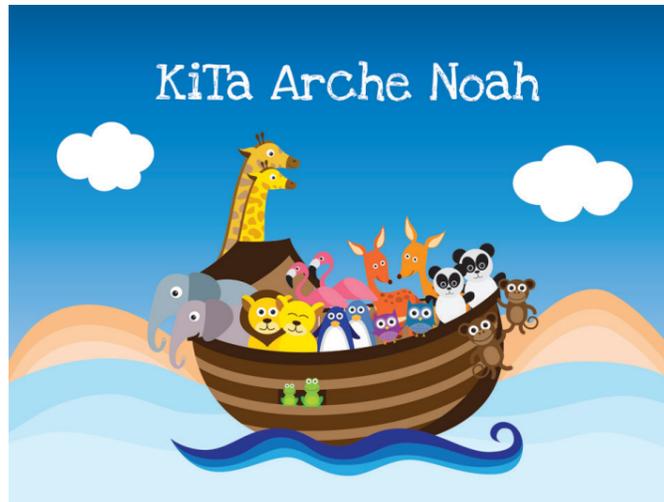
Hand in Hand mit den Eltern



Als Kompass dient uns der Bayerische Bildungs- und ErziehungsPlan (BEP).
Mit diesem Handlungsleitfaden steuern wir unser Schiff durch Fachwissen
und neueste Forschungsergebnisse sicher durch alle Wetterlagen.



Willkommen an Bord der Arche Noah



Wie bei Noah verschiedene Menschen und Tiere ihren Platz fanden, treffen sich bei uns viele kleine Persönlichkeiten.

Unter dem Dach unserer Arche Noah spielen, lernen und leben die Kinder. Gemeinsam nehmen wir an vielen Abenteuern teil und sammeln neue Erfahrungen.

Anmeldung Ihres kleinen Matrosen

Bei der Anmeldung lernen wir Sie zum ersten Mal kennen und legen die persönliche Akte Ihres Kindes an. Mit der Aufnahme Ihres kleinen Matrosen beginnt die Reise auf der Arche Noah.

Um Sie mit unserem Schiff vertraut zu machen, bekommen Sie anschließend eine Einladung zu unserem ersten Elternabend für die neuen Familien. Dieser findet meist im Juni statt und wir sprechen unser Anfangs-ABC durch.

Die Erzieherinnen vereinbaren mit Ihnen außerdem einen Termin für ein Aufnahmegespräch, an dem Sie wichtige Informationen über Ihr Kind austauschen können, denn jeder Junge und jedes Mädchen bringt seine persönlichen Erfahrungen, Fähigkeiten und Bedürfnisse mit.



Schwerpunkte unserer Arbeit mit Offenheit als Prinzip

Unser Leitziel

„Die KiTa Arche Noah, ein Bildungs- und Wohlfühlort, an dem die Kinder mit Ihren Eltern im Mittelpunkt stehen“

setzen wir um, indem wir uns für verschiedene pädagogische Ansätze öffnen und unsere Arbeit so gestalten, dass die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung gefördert und die Familien unterstützt werden. Durch die offene Haltung der Erzieherinnen gegenüber neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen wird unser pädagogisches Handeln stets aufs Neue kritisch hinterfragt und gegebenenfalls neu ausgerichtet. Besonders der gesellschaftliche Wandel und veränderte Bedürfnisse der Familien sind Gründe für Veränderungen.

1996 starteten wir in Heimenkirch als 3-gruppiger Kindergarten mit der klassischen Betreuung der Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Nach und nach öffneten wir uns für andere Altersgruppen und nahmen in die Kindergartengruppen 2-jährige Kinder auf. Der veränderte Bedarf der Eltern und die sinkende Geburtenrate waren Anlass für eine komplette Veränderung.

Wir haben unsere Türen seit September 2011 für die Krippenkinder geöffnet und einen Kindergartengruppenraum für die 1- bis 3-Jährigen umgestaltet. Zudem standen unsere Türen bereits für einige Schulkinder offen, die seit 2011 auch einen eigenen Gruppenraum im Obergeschoß haben. Somit gewährleisten wir ein durchgängiges, durchdachtes Betreuungsangebot für Kinder von 1 bis 10 Jahren.

Ein verändertes Bildungsverständnis, in dem im Mittelpunkt steht, dass Kinder kompetent und mit vielen Fähigkeiten ausgestattet sind, brachte weitere Veränderungen mit sich.

Die Kinder lernen besonders viel, wenn eigenständiges und forschendes Lernen möglich ist. Dies war Anlass dazu, unsere Räume mit verschiedenen Bildungsschwerpunkten umzugestalten. Dabei war uns wichtig, dass die Kinder einer Stammgruppe zugehören. Ein teilweise geöffnetes Konzept bietet den Kindern Partizipationsmöglichkeiten und vielfältige Gelegenheiten zum Erkunden. Die Erzieherinnen begleiten die Kinder und geben Impulse oder lassen sich auf die Fragen und Ideen der Kinder ein.

Kinder verschiedener Herkunft, mit oder ohne Behinderung, Kinder mit verschiedenen Charakteren, Talenten und Begabungen stoßen auf offene Türen und werden in unsere Gruppen integriert. Wir sind gerne bereit, Kinder mit Lernschwierigkeit als Inklusionskind aufzunehmen. Dazu nehmen wir den Träger und die Frühförderung ins Boot, damit wir die Umgebung an die Bedürfnisse der Kinder anpassen können. Für alle Kinder ist dies eine Bereicherung, um die sozialen Fähigkeiten zu stärken, insbesondere die Offenheit für die Andersartigkeit des Anderen und die Entfaltung von Toleranz.

Unsere Konzeption orientiert sich am Bildungs- und Erziehungsplan und wird von der Schiffsmannschaft umgesetzt, sodass sich die Kinder wohl fühlen. Gleichzeitig sollen sie viel Platz und Zeit haben, um zu spielen. Dafür brauchen sie eine sichere Umgebung, die sie vor Gefahren an Körper und Psyche schützt. Uns ist es sehr wichtig, dass wir den Kindern einen geschützten Raum bereit stellen, in dem sie sich entfalten können und ihre Persönlichkeit ernst genommen wird. Wir lassen dazu so viel Nähe zu, wie für ihr Wohlbefinden nötig ist und bewahren und respektieren vor allem ihre eigenen Bedürfnisse.

Allgemeine Informationen

Adresse:

KiTa Arche Noah
Sportplatzweg 1
88178 Heimenkirch
Tel.: 08381/82395
Fax: 08381/807833
Email: archenoah@heimenkirch.de



Träger:

Marktgemeinde Heimenkirch vertreten durch den Bürgermeister Herrn Markus Reichart und dem Geschäftsleiter Anton Volkwein. Bei finanziellen Angelegenheiten unterstützt uns Christoph Schmiegl (Kämmerei).

Lage:

Unsere KiTa befindet sich in der Nähe des Sportplatzes, liegt am Ortseingang von Heimenkirch (Richtung Lindenberg), hat eine ruhige Lage, bietet Erkundungsmöglichkeiten in die Natur, zu Fuß erreicht man schnell die Ortsmitte.

Gruppenstruktur:

110 Plätze insgesamt
1 Krippengruppe für 15 Kinder
2 Kindergartengruppen mit max. 27 Kindern
1 Kindergartengruppen mit max. 15 Kindern
1 Gruppe zur Schulkindbetreuung mit max. 30 Kindern
Die Gruppen sind alters- und geschlechts-gemischt, haben verschiedene Nationalitäten und Religionen.

Platzvergabe:

- Kinder des Marktes Heimenkirch
- Gastkinder, auch Einzelintegration nach Absprache und Möglichkeit
- ältere Kinder oder Geschwisterkinder haben vor jüngeren Anspruch auf einen Platz

Anmeldung:

Die Hauptanmeldung findet im März/April des Jahres mit persönlichem Gespräch und schriftlicher Anmeldung statt. Auch während des Jahres sind Anmeldungen möglich.

Öffnungszeiten:

Mo – Do: 07:15 – 17:00 Uhr
Fr: 07:15 – 16:00 Uhr

Schließtage:

Weihnachtsferien	ca. 2 Wochen
Faschingsfrei	2 Tage
Pfingstferien	1 Woche
Sommerferien	ca. 3 Wochen
Teatag	1 Tag
Insgesamt:	ca. 26 Tage

Unsere Besatzung:

Pädagogische Leitung: Lucia Ehlert

Je Gruppe sind eine Erzieherin als Gruppenleitung und eine Ergänzungskraft tätig. Teilzeitkräfte werden zusätzlich je nach Bedarf angestellt.

Unterstützt wird unsere Mannschaft von ein bis zwei Erzieherpraktikanten/-innen, drei Reinigungskräften, einem Hausmeister und einer Haushaltskraft.

Staffelung der Beiträge

KRIPPENKINDER:

2–3 Stunden	146 €
3–4 Stunden	156 €
4–5 Stunden	166 €
5–6 Stunden	176 €
6–7 Stunden	186 €
7–8 Stunden	196 €
8–9 Stunden	206 €

100 € auf Antrag, einkommensabhängig

25 € halbjährlich für die tägliche Brotzeit

Für den Aufbau einer sicheren Bindung zur Bezugserzieherin sind 3 Vormittage bzw. mindestens 15 Stunden Voraussetzung für die Stundenbuchung.

KINDERGARTENKINDER:

4–5 Stunden	83 €
5–6 Stunden	88 €
6–7 Stunden	93 €
7–8 Stunden	98 €
8–9 Stunden	103 €

Im Kindergarten, ab dem 3. Lebensjahr, werden 100 € des Elternbeitrages vom Staat übernommen.

SCHULKINDBETREUUNG:

Bis 12:00 Uhr	30 €
Bis 13:00 Uhr	30 €
1–2 Stunden	65 €
2–3 Stunden	70 €
3–4 Stunden	75 €
4–5 Stunden	80 €
5–6 Stunden	85 €

15 € im Jahr für die tägliche Obstpause
Der Beitrag wird 12 mal im Jahr abgebucht.
Buskosten: 20 € monatlich, der Restbetrag wird von der Gemeinde übernommen.

Abschlag von 20 % pro Geschwisterkind in derselben Einrichtung für den günstigeren Beitrag.

Zusätzliche Kosten

Einmalige Aufnahmegebühr: 5 €

Mittagessen bei Bedarf pro Mahlzeit:
2,60 € (Krippen- und Kindergartenkinder)
3,10 € (Hortkinder)
→ online bestellbar über KiTafino

Geschenke- und Portfoliogeld: 15 €

Räumlichkeiten:

4 Gruppenräume
Basisstation für Entdeckungsreisen

Die Räume sind auf drei Stockwerke verteilt und bieten viel Platz.

Bewegungsraum:
Bewegte Spiele und Angebote

Musikraum:
Für musikalische Ideen

Forscherraum:
Experimente und spannende Entdeckungen

Atelier:
Für kleine und große Künstler

Werkraum:
Für kleine und große Handwerker

Wirbelwindgruppe/Regenbogengruppe:
Vormittags Gruppenzimmer für die Kindergartenkinder, nachmittags für die Schulkinder.

Kinderrestaurant:
Treffpunkt für kulinarische Genüsse

Natur:
Wald, Wiese, Wasser entdecken und erforschen

Sport & Spielplatz

Basiskompetenzen machen mich stark für's Leben!

PERSONALE KOMPETENZ

Selbstwahrnehmung

Das Kind sieht sich als positive Persönlichkeit und kennt seine Eigenschaften und Fähigkeiten. Dadurch kommt es mit Menschen, Situationen, Gefühlen und dem eigenen Körper zurecht.

Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind. So fühlen sie sich wohl und geborgen. Sie haben genügend Raum zur Verfügung, um sich frei zu bewegen, damit sie sich selbst wahrnehmen und ihre eigenen Fähigkeiten kennen lernen können.

Motivationale Kompetenz

Das Kind bestimmt sein Handeln. Die Kompetenzen werden gestärkt, dadurch meistert es auch schwierige Aufgaben und kann sein Verhalten planen, beobachten und steuern.

Die Arche Noah bietet den Kindern häufig Wahlmöglichkeiten. Die Mädchen und Jungen dürfen in der Wunschzeit aussuchen, in welchem der zwei Räume sie gerne mit ihren Freunden forschen, sich bewegen oder malen möchten. So lernen die Kinder immer mehr ihre Interessen kennen und können sie weiter entwickeln.

Kognitive Kompetenz

Dazu gehört die differenzierte Wahrnehmung, die Denkfähigkeit, das Gedächtnis, die Problemlösefähigkeit, die Phantasie und Kreativität.

Das interessante, abwechslungsreiche Spiel- und Raumangebot regt die Phantasie und das Denken an. Alle Sinne werden angesprochen. Dies trägt wesentlich zu einer guten Entwicklung bei.

Physische Kompetenz

Das Kind lernt Verantwortung für seinen Körper und seine Gesundheit zu entwickeln. Es bekommt die Gelegenheit, Grob- und Feinmotorik zu üben, sich anzustrengen und zu entspannen.

Mit viel Interesse und Neugier erforschen die Kinder alle dadurch gegebenen Möglichkeiten. Bei den gezielten Angeboten gehen sie wissbegierig mit.



Wer nicht neugierig ist, erfährt nichts.

Johann Wolfgang von Goethe

KOMPETENZEN ZUM HANDELN IN EINER SOZIALEN UMGEBUNG

Soziale Kompetenz

Kinder knüpfen Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen, sie lernen andere zu verstehen und sich auszudrücken, zusammenzuarbeiten und Konflikte zu lösen.

Das tägliche Miteinander in den eigenen Gruppen oder den offenen Räumen ist das beste Übungsfeld und bietet viele Gelegenheiten für soziale Kontakte. Wir begegnen den Kindern wertschätzend, offen und bauen in den Tagesablauf Mitentscheidungsmöglichkeiten ein.

Kennenlernen wichtiger Werte in einer Gesellschaft, um sich in ihr zurechtzufinden

In der Gruppe haben wir einen guten Zusammenhalt, in der jeder mit seiner Einzigartigkeit einen Platz findet.

Wir leben den Kindern christliche Werte vor und bringen ihnen somit Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Rücksicht nahe. Im Jahreskreis lernen sie die christlichen Feste und andere Kulturen kennen. Dadurch bewahren sich die Kinder ihre Offenheit und Unvoreingenommenheit.

Fähigkeit und Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen

für das eigene Handeln, anderen Menschen gegenüber und auch für die Natur.

Die Kinder bekommen viele Freiräume, um ihr eigenes Handeln und die Reaktionen Anderer kennen zu lernen. Bei Konflikten helfen wir diese zu lösen und versuchen, ihnen die Gefühle des Anderen verständlich zu machen. In Wald, Wiese und am Wasser sensibilisieren wir die Kinder für die Natur und ihre Lebewesen.

Teilnehmen an demokratischen Entscheidungen

Wir vermitteln Gesprächs- und Abstimmungsregeln, aber auch die Fähigkeit, die eigene Meinung zu äußern.

Täglich versammelt sich die gesamte Gruppe in einem Sitzkreis. Hier erfahren sich die Kinder als Teil der Gruppe und dürfen entscheiden, abstimmen und erzählen.



*Gut ist es, an anderen sich zu halten.
Denn keiner trägt das Leben allein.*

Friedrich Hölderlin

LERNEN WIE MAN LERNT

Wissen zu erwerben

Durch Neugierde und Wissbegierde stellen sich die Kinder Herausforderungen und werden dazu ermuntert, selbsttätig zu sein.

Wir haben eine anregende Lernumgebung eingerichtet. Mit vielfältigen Materialien sprechen wir die wichtigsten Bildungsbereiche an.

Wissen anwenden und übertragen

Wissen auf unterschiedliche Situationen übertragen und dadurch flexibel nutzen

Während des Jahres setzen wir uns mit verschiedenen Themen auseinander. Über mehrere Wochen erleben die Kinder bei abwechslungsreichen Themen viel Neues.

Im Freispiel gibt es viele alltägliche und nicht alltägliche Handlungsfelder in Miniaturform z.B. Puppenecke, Ritterburg bauen oder Puzzles. Durch Impulse und Zuspruch der Erzieherinnen bekommen die Kinder weitere Ideen.

Eigene Lernprozesse zu erkennen

Jedes Kind hat seinen eigenen „Portfolioordner“, in dem selbstgemalte Bilder, Fotos und Gedanken zu unseren Themen gesammelt werden. Die Ordner werden von den Kindern immer wieder angeschaut. Dadurch erkennen sie, welche Wissens- und Lernfortschritte sie bereits gemacht haben und können stolz darauf sein.

Lernen ist Vorfreude auf sich selbst.

Peter Sloterdijk



WIDERSTANDSFÄHIGKEIT

Kinder stark machen, damit sie sich in schwierigen Lebenssituationen behaupten können. Dafür brauchen die Kinder:

Hohe Sozialkompetenz

vor allem Empathie und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen

In unserer teilweise geöffneten KiTa kommen die Kinder mit allen Erzieherinnen und Kindern aus anderen Gruppen in Kontakt und werden so offen gegenüber anderen Menschen.

Selbstwertgefühl und eine optimistische Lebenseinstellung

Die Kinder entwickeln ihre eigene, starke Persönlichkeit.

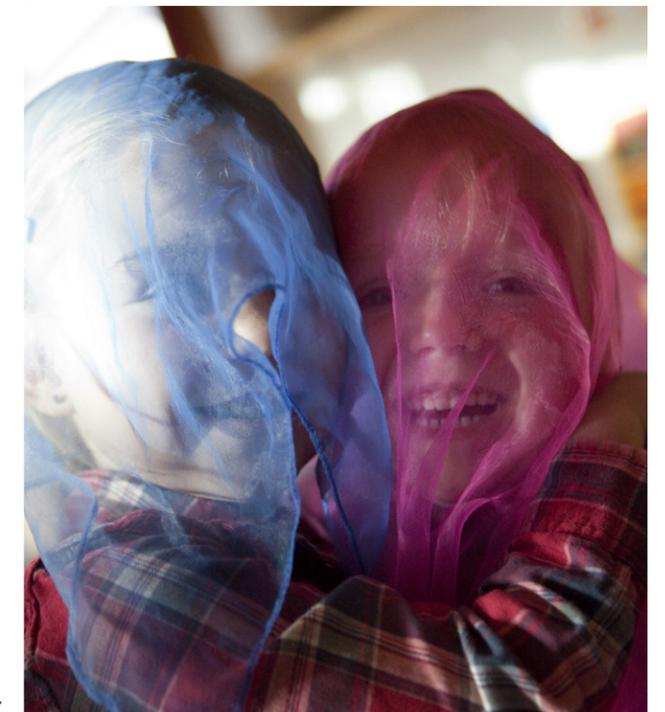
Jedes Kind ist in einer Stammgruppe „zu Hause“. Hier hat es vertrauensvolle Bezugspersonen, die sie ermutigen und anregen. Es bekommt eine positive Einstellung zu sich selbst, da es spürt, dass es einzigartig und wertvoll ist.

Fähigkeit zur Selbstregulation und die Fähigkeit, sich aktiv Hilfe zu holen

Durch aktive Tätigkeiten bekommt das Kind Selbstsicherheit, lernt seine Grenzen kennen und möchte gerne Aufgaben meistern. Je älter die Kinder werden, desto leichter fällt es ihnen Konflikte zu bewältigen.

Kinder, die viel lachen, kämpfen auf der Seite der Engel.

Rabanus Maurus



— SCHUTZKONZEPT —

Die KiTa Arche Noah als Ort...

der Achtsamkeit

des Kindeswohls

des Lernens in der
Gemeinschaft

des Hinschauens

der Feinfühligkeit

des Schutzes

der Möglichkeiten
mitzuentcheiden

des Helfens

der Verantwortung

der Grenzen/Regeln

der Stärkung des
Selbstbewusstseins

des Handelns

Unsere Haltung

Unser Bestreben

**Stärkung der
Kompetenzen
zur Prävention**

**Intervention –
unsere Verpflichtung**

Einleitung

In unserem Schiffsbauch gehen jeden Tag viele kleine und große Matrosen ein und aus. Er ist ein wichtiger Ort für den Kinderschutz, denn hier gilt präventive Erziehung von Anfang an.

Die Reisen auf einem Schiff können ruhig und ohne besondere Vorkommnisse ablaufen oder aber stürmisch und mit gefährlichen Abenteuern.

Die Mannschaft möchte die Kinder, egal wie ihre Reise abläuft, stärken und ihnen einen sicheren Raum bieten.

Für diesen Zweck haben wir ein SCHUTZ-KONZEPT erarbeitet. Wir haben uns dafür offen, aber sensibel, mit dem Thema Kinderschutz befasst. Wir können Schlüsselpersonen sein, um die Mädchen und Jungen vor einer Kindeswohlgefährdung zu bewahren.

Laut §8a SGB hat der Träger unserer Einrichtung eine Vereinbarung mit unseren Fachkräften

Unsere Haltung

Unsere Haltung zeigt sich in der **Achtsamkeit** gegenüber den uns anvertrauten Kindern.

Wir nehmen die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder wahr und versuchen auf die aktuelle tägliche Verfassung des Kindes einzugehen.

Unser Ziel ist es die verschiedenen Emotionen der Kinder zu erspüren und uns darauf einzustellen.

Mit **Feinfühligkeit** bauen wir zu jedem Kind eine sichere Bindung auf und wertschätzen es in seiner Individualität.

Am Alltag der Kinder nehmen wir mit Spaß und Freude aktiv teil und können somit sensibel auf die Signale der Kinder reagieren.

abgeschlossen. Im Falle von gewichtigen Anhaltspunkten, die auf eine Gefährdung eines von uns betreuten Kindes hinweisen, ist eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Dies dient dem Schutz des Kindes.

Unser Anliegen ist es, das Kindeswohl zu fördern – dadurch ist eine altersgerechte körperliche, seelische und geistige Entwicklung ihres Kindes möglich. Dies ist der beste Schutz vor Gewalt jeglicher Art.

Nicht zu vergessen ist, dass in Deutschland die Kinderrechte der UNICEF gelten, die für alle verbindlich sind.

Die Wichtigsten für den Kinderschutz lauten: Das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung, auf Gesundheit und auf elterliche Fürsorge, Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung. Gemeinsam mit den Eltern möchten wir für das Wohlergehen der Kinder Sorge tragen, damit sie sich wohl und geborgen fühlen.

An Bord der Arche Noah legen wir Wert auf einen sicheren Rahmen, in dem sich die Kinder frei bewegen dürfen.

Dabei achten wir darauf, jedes einzelne Kind mit **Verantwortung** im Blick zu haben und gewissenhaft zu begleiten.

Damit dies gelingt, pflegen wir einen offenen und aufmerksamen Kontakt zu den Familien.

Darüber hinaus erhalten die Eltern einen Einblick in unsere Arbeit, dies ermöglicht eine transparente Zusammenarbeit.

Unser Bestreben

Unser Bestreben als pädagogische Fachkräfte ist es, dem **Kindeswohl** nachzukommen.

Um dies zu gewährleisten ist es uns wichtig, die Grundbedürfnisse der Kinder jeder Altersgruppe entsprechend sicher zu stellen.

Ein wichtiger Bereich hierbei ist die Berücksichtigung des natürlichen Bedürfnisses der Kinder

Stärkung der Kompetenzen zur Prävention

Das Lernen in der Gemeinschaft

In der Gemeinschaft lernen die Kinder Kompetenzen, die sie nur GEMEINSAM erfahren können.

Um geschützt zu werden und andere schützen zu können, lernen sie einen rücksichtsvollen und toleranten Umgang miteinander.

Die Möglichkeiten mitzuentcheiden

In unserer KiTa erfahren die Kinder die Möglichkeit in bewusst ausgewählten Situationen mitzuentcheiden.

Sowohl in der ganzen Gruppe, wie auch in individuellen Spielsituationen lernen sie die

Intervention – unsere Verpflichtung

Mit verstärkter Aufmerksamkeit und genauem **Hinschauen** begegnen wir schwierigen Situationen oder Konflikten.

Ein besonderes Augenmerk richten wir auf entwicklungsuntypisches Verhalten und beobachten, ob es sich um normale Entwicklungsschritte oder Kindeswohlgefährdung handelt.

Um dies zu differenzieren gibt es für Kita und Eltern verschiedenste **Hilfen** und Beratungen.

In akuten Grenzsituationen sind wir verpflichtet zu **handeln**.

nach **Schutz und Sicherheit**.

Wir haben uns daher auf einen gemeinsamen Verhaltenskodex geeinigt, der ein stimmiges Nähe-Distanz-Verhältnis zu den Kindern sicherstellt und somit ihre persönlichen **Grenzen und Regeln**, körperlich wie emotional, respektiert.

Verantwortung für ihre eigenen Entscheidungen und deren Konsequenzen zu übernehmen.

Stärkung des Selbstbewusstseins

In der Gruppe lernen die Kinder, ihr Selbstbewusstsein aufzubauen. Je stärker und gefestigter sie sind, desto geschützter sind sie.

Die Mädchen und Jungen wissen sich in schwierigen Situationen abzugrenzen oder Hilfe zu holen. Mehr und mehr lernen sie ihren „Standpunkt“ zu vertreten.

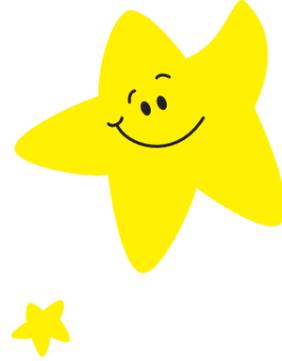
Wir kommen dann unserer Meldepflicht nach und informieren die zuständige Behörde. Dies gilt auch, wenn Vermutungen gegen einen Beschäftigten vorliegen.

Gerade der Umgang mit Vermutungen bedarf der sorgfältigen Abwägung, um nicht zu bagatellisieren, wo Einschreiten notwendig ist oder einen Verdacht zu vermuten, wo Vertrauen angesagt ist.

Nur so können wir gewährleisten, dass das Wohl der uns anvertrauten Kinder geschützt und ihre Entwicklung gefördert wird.

DIE STERNCHENGRUPPE - die Krippengruppe

Ein Ort zum Wohlfühlen für unsere kleinsten Matrosen.
Die ein- bis dreijährigen Kinder sammeln erste Erfahrungen und starten in einer Gruppe von maximal 15 Kindern.



- S**ichere Bindungen aufbauen
- T**reffen mit Gleichaltrigen
- E**rfahrungs-, Lern- und Erlebnisräume
- R**uhezonen zum Entspannen
- N**eues erforschen
- C**hance frühkindlicher Bildung
- H**erzlichkeit spüren
- E**igenaktiv sein
- N**achahmen und beobachten



„Ich bin wach, neugierig und klug!“



Die Lage der Eltern in unserer Gesellschaft

Durch veränderte elterliche Lebenswelten befindet sich die Kleinstkinderziehung in Deutschland im Umbruch. In immer mehr Familien sind Mütter und Väter erwerbstätig. Viele Eltern behelfen sich noch mit einem Betreuungsmix auf der Basis privater Absprachen bei Bekannten oder Verwandten. Es gibt in den seltensten Fällen eine Betreuungskonstanz. Deshalb werden mehr qualitativ gut ausgestattete Krippenplätze benötigt.

Zwei Verdiener verbessern die soziale Sicherheit der Familie und erleichtern ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Mann und Frau. Es ist das Ziel vieler junger Paare, Berufstätigkeit und Familie unter einen Hut zu bekommen. Die Frauen sind zunehmend gut ausgebildet und nehmen qualitativ anspruchsvolle Arbeitsplätze an, die zum Teil keine drei Jahre Familienpause erlauben.

Die demographische Entwicklung und der Fachkräftemangel machen es unbe-

dingt notwendig, dass der Ausbau für Krippenplätze voranschreitet.

Angebote zur außerfamiliären Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren können sich zudem positiv auf die gesamte Entwicklung der Kinder auswirken. Fachkräfte können dem Bildungsauftrag entgegen kommen und allen Kindern den Anschluss an die Wissensgesellschaft ermöglichen.

Wir möchten unseren Beitrag dazu leisten, damit die Eltern eine familienergänzende Erziehung in Anspruch nehmen können und die Kinder in einer schönen Atmosphäre mit Gleichaltrigen spielen, wachsen und lernen können. In der Sternchengruppe haben 15 unter dreijährige Kinder die Möglichkeit, ihrer Entwicklung entsprechend angemessene Erfahrungen zu sammeln.

Bedeutung der ersten drei Lebensjahre für die Entwicklung des Kindes

Die ersten 3 Jahre sind von großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. In dieser Zeit entstehen die Basiskompetenzen sowie soziale und sprachliche Fähigkeiten, Kreativität und Musikalität. Das Kind trägt diese einerseits schon in sich, andererseits müssen sie aber gefördert werden. Hier werden die Grundlagen für ein „lebenslanges Lernen“ in der frühkindlichen Bildung gelegt.

Die soziale Einstellung, die Lernbereitschaft und die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit hängen von den ersten Erfahrungen des Kindes ab. Sie eignen sich ihr Umfeld an, indem sie sich handelnd darin bewegen und alles ausprobieren, was ihre Neugier hervorruft. In der Kinderkrippe schaffen wir Orte und Räume, die Gelegenheit zur eigenen

Erprobung, Gestaltung und Überprüfung bieten. Der Lebensraum in der Kinderkrippe knüpft an die Bedürfnisse der Kinder an.



Bedürfnisse der Kinder in den ersten drei Lebensjahren und daraus resultierende Schwerpunkte bei den Sternchenkindern

1. Die Befriedigung physiologischer Bedürfnisse – DAS WOHLERGEHEN DER KINDER

Kinder brauchen für ihre Entwicklung gesundes Essen und Trinken. Bewegung an der frischen Luft ist für ein gesundes Kind von großer Bedeutung. Sie brauchen Sicherheit, um in einer vertrauten Umgebung aufwachsen zu können. Die Erzieherin achtet besonders auf das Wohlergehen und die Zufriedenheit der Kinder, damit sie in ihrer gesamten Entwicklung gute Fortschritte machen können. Dabei ist es notwendig, eigenständiges Handeln zuzulassen, denn Kinder sind erstaunlich früh in der Lage, ihre eigenen Bedürfnisse angemessen zufrieden zu stellen.

2. Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit – DAS ERLEBEN DER GEMEINSCHAFT

Das Kind möchte sich zugehörig fühlen und sich als liebenswert erleben. Die Erzieherin geht deshalb sehr feinfühlig auf das einzelne Kind ein und lässt ihm so viel Zeit wie es braucht, um eine Beziehung aufzubauen. Hat es zu der erwachsenen Bezugsperson eine Beziehung aufgebaut, geht es auf die Gleichaltrigen zu, um Kontakte zu knüpfen. Kinder brauchen ihresgleichen, um gemeinsam zu spielen und auf Entdeckungsreise zu gehen.

Kinder brauchen ...

... eine Welt, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können und die ihnen Gelegenheit zu ganzheitlichen Erfahrungen gibt.

... Zeit, sich selbsttätig mit vorgefundenen Problemen auseinanderzusetzen und selbst Lösungen zu finden.

... Erwachsene, die sich Zeit für sie nehmen, die es spannend finden, mit ihnen gemeinsam etwas zu tun und deren Vertrauen es möglich macht, sich selbst etwas zuzutrauen

3. Bedürfnis nach Eigenständigkeit – DIE SELBSTÄNDIGKEITSENTWICKLUNG

Das Kind hat den Wunsch frei zu bestimmen und das eigene Handeln selbst zu steuern. Die Erzieherin gibt den Kindern möglichst viel Freiheit und Wahlmöglichkeiten. Sie werden in ihrem „Selbst-Tun“ durch zahlreiche Angebote und Situationen aus der Gruppe heraus ermuntert und angeregt.

4. Bedürfnis nach Kompetenzerleben – DAS FORSCHENDE AKTIVE LERNEN

Das Kind möchte Aufgaben und Probleme selbst bewältigen. Es braucht dafür eine klare Struktur und altersangemessene Herausforderungen. Die Erzieherin unterstützt die Kinder und bietet ihnen die Förderung an, die ihrer Entwicklung entspricht. Die Kinder erzielen positive Ergebnisse und sind bereit für die nächsten Schritte.

Werden die psychischen Grundbedürfnisse ausreichend befriedigt, können die Kinder sich aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen. Das ist die Grundvoraussetzung für das Lernen.

... Spiel- und Bewegungsräume, die zu erschließen und erkunden es sich lohnt, die sie mit ihrer Phantasie füllen können.

... Kinder, mit denen sie spielen, toben, etwas wagen können.

nach Renate Zimmer

Unser Bild vom Kind

Ein Säugling ist bereits mit allen Fähigkeiten ausgestattet, die er braucht, um die Welt zu begreifen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht ein aktives, sich aus eigener Initiative und mit eigenen Mitteln bildendes Kind. Es ist stark, kraftvoll und voller Potenzial. Wir nehmen das Kind mit den bereits vorhandenen Stärken und Fähigkeiten wahr. Die Kinder sind offen, motiviert, neugierig und können es kaum erwarten,

Lernen in den ersten drei Lebensjahren

Kinder haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Ihre Persönlichkeit, Begabung, geistigen und körperlichen Fähigkeiten zur Entfaltung zu bringen ist oberstes Ziel ihrer Bildung (BEP).

Gerade in den ersten drei Lebensjahren erlernen die Kinder eine Fülle von Erkenntnissen. In keiner anderen Phase seines Lebens lernt der Mensch so begierig und schnell wie in den ersten Jahren. Ausgestattet mit Grundkenntnissen lernen sie, was in ihren Mitmenschen vorgeht – und natürlich in ihnen selbst. Sie lernen, mit ihrer Umwelt zu kommunizieren, ihre Bedürfnisse zu äußern und irgendwann stellen sie fest, dass ihre Mitmenschen manchmal andere Bedürfnisse haben als sie selbst.

Sie wissen, dass es nicht nur einen Unterschied zwischen Menschen und Dingen, sondern auch zwischen Gedanken und Dingen gibt; und schließlich erkennen sie, dass Menschen Vorstellungen von der Welt haben, die richtig oder falsch sein können, oder einfach nur anders.

Hinter der Stirn von Kindern tobt ein wahrer Sturm von Aktivität. Kinder sind Forscher, Welterkunder, hochtourige Lerner, deshalb brauchen sie eine anregende Umwelt, die sie aber nicht überfordert. Verschiedene Spiel- und Bewegungsmaterialien nach der Emmi-Pikler-Pädagogik unterstützen die Eigenaktivität und das Selbstständigsein.

Die ersten drei Lebensjahre bilden das Fundament der individuellen Bildungsbiographie. Ein

ihre Umgebung und Umwelt zu erforschen. Sie möchten alles kennenlernen und selbst ein Teil davon werden. Die Natur hat das Kind mit allen Mitteln ausgestattet, um dieses Ziel zu erreichen. Kinder sind von Anfang an aktive und interessierte Lerner. Wir nehmen die Kinder ernst und geben ihnen Freiraum für spontane Aktivitäten gezielte Unterstützung und Anregungen, um die vorhandenen Fähigkeiten zu stärken.



entscheidender Faktor für das Lernen in der frühen Kindheit ist, dass Kinder vor allem in der sozialen Interaktion mit ihren wichtigsten Bezugspersonen und durch emotionale Beziehungen zu ihnen lernen. Eine sichere Bindung zu den Erzieherinnen ist die Basis, um die Entfaltung der Kinder zu ermöglichen. Wenn kleine Kinder lernen, dann lernt immer das „ganze Kind“.

Neben den Sinnen spielen dabei auch Emotionen, die geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksweisen, eine zentrale Rolle. Kinder lernen tiefgreifend, was sie aktuell interessiert und emotional bewegt. Die Kinder lernen dabei nicht in Fächern, vielmehr sind ihre emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Lern- und Entwicklungsprozesse auf das Engste miteinander verknüpft. Die Erzieherin stärkt alle Kompetenzen der Kinder und spricht möglichst viele Bildungsbereiche an. Sie ermöglicht den Kindern viel Mitsprache und Mitgestaltung, indem sie spielerisches Lernen und Projekte realisiert.



Tagesablauf - individuell und bedürfnisorientiert

Immer wiederkehrende Rituale bieten den Kindern Struktur und den nötigen Freiraum, den sie brauchen. Der Alltag richtet sich nach dem momentanen Bedürfnissen und dem Verhalten der Kinder.

Begrüßung und Einstieg:
Das Kind wird Willkommen geheißen. Durch ein kleines Gespräch wird der Einstieg erleichtert.

Freispiel:
Das Kind kommt an und darf selbst entscheiden wo, mit wem und was es spielen möchte. Es bekommt dafür die Zeit, die es braucht.

Sauberkeitserziehung:
Die Kinder werden im Wickelbereich individuell und liebevoll umsorgt. Mit den Eltern sprechen wir erste Versuche auf dem Töpfchen ab, damit das Kind immer selbstständiger wird und sich das Körpergefühl gut entwickeln kann.

Spiel im Freien:
Gelegenheiten sich an der frischen Luft zu bewegen, bauen, balancieren und vieles mehr, sind ein fester Bestandteil des Tagesablaufes. Oder Spaziergänge mit dem Kinderbus in der nahen Umgebung.

Gemeinsame Aktivitäten und wiederkehrende Rituale:
Fingerspiele, Lieder, Bewegungsangebote oder Bücher werden der Jahreszeit entsprechend angeboten. Wenn die Kinder schon bereit sind, können die Bildungsorte der KiTa genutzt werden.

Mittagessen und Mittagsruhe:
Manche Kinder bleiben bis nachmittags in der KiTa. Die Kinder können zu Mittag essen und einige brauchen danach einen Mittagschlaf. Mit Kuscheltier und Spieluhr ausgestattet schlafen die Kinder in einem Kinderwagen oder in den Bettchen.

Frühstück:
Wenn der kleine Hunger ruft, bereiten die Erzieherinnen ein kleines Frühstück vor. Die Kinder, die noch ein Fläschchen bekommen, werden von der Erzieherin gefüttert.

Selbst entscheiden zwischen Ruhe und Aktivität:
Die Kinder wissen oft am besten, was sie brauchen. Die Sternchengruppe bietet dafür verschiedene Nischen und Ecken, um ihren Bedürfnissen nachzukommen.

Verabschiedung und Ausklang:
Die Erzieherin verabschiedet sich bei jedem einzelnen Kind. Oft ist noch Zeit, um den Eltern einen kleinen Rückblick des Tages zu gewähren.

Räumlichkeiten - durchdachte Räume mit viel Platz für Bewegung

Der Gruppenraum – Basisstation für viele Entdeckungsreisen

Die Sternchengruppe ist so gestaltet, dass den kleinen Entdeckern der Schutz und die Geborgenheit, die sie brauchen, geboten werden. Ebenso wird dem Bedürfnis nach der Erkundung der Welt Rechnung getragen. Die **vorbereitete Umgebung** bietet viele Anreize, die sich je nach den Bedürfnissen verändert. Die Kinder brauchen Dinge, die immer gleich bleiben und verlässlich sind und andere, die sie ändern können. Die Sicherheit wird stets beachtet.

Es gibt **wenig Tische und Stühle**, damit genug Platz vorhanden ist, um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen. Der Essbereich ist mit Holzstühlen und Tischen ausgestattet und verwandelt das Essen zu einer gemütlichen Angelegenheit.

Bei der Raumgestaltung wird der Boden durch verschiedene Elemente modelliert. Eine farblich abgestimmte Aufteilung gibt dem Raum Struktur. Die Kinder finden **Bewegungslandschaften**, die zum Rutschen und Klettern einladen. Schiefe Ebenen und Podeste motivieren zum Krabbeln, Balancieren oder Hüpfen. Die Kinder lernen ihren Körper kennen und werden in ihren Bewegungsabläufen immer sicherer.

Verschiedene Spiegel regen die Kinder dazu an, sich selbst zu entdecken. Sie beobachten sich beim eigenen Handeln und schauen ihren eigenen Bewegungen zu.



Spielmaterial zum Stecken, Bauen und Stapeln fördert die Entwicklung der Kinder, denn sie können sich eigenaktiv und selbstständig sein. Die Kinder finden in ansprechender Präsentation vielfältige Sachen zum Spielen wie Holzringe, Becher oder Holzklötze.

Eine **Malwand** oder auch ein Tisch laden die kleinen Künstler dazu ein, mit Stiften und Wachsmalkreiden kreativ zu sein. Sie haben Spaß daran, Spuren zu hinterlassen und werden immer geschickter.

Im **Rollenspielbereich** wird gekocht, gewaschen und sich gekümmert. Bereits sehr früh spielen die Kinder das Familienleben nach und verarbeiten dadurch ihre verschiedenen Eindrücke.

Im **Wickelbereich** wird behutsam die Windel gewechselt, denn gerade beim Pflegen des Kindes entsteht eine innige Beziehung und das Kind fühlt sich rundum wohl. Je älter das Kind wird, desto weiter schreitet die Sauberkeitserziehung voran. Dieser Reifeprozess dauert von Kind zu Kind unterschiedlich lange. Wir geben den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um den Toilettengang zu beherrschen.

Der **Schlaf- und Ruheraum** grenzt gleich an den Gruppenraum an und ist der ideale Rückzugsbereich. Jedes Kind hat ein ganz individuelles Bedürfnis nach aktiven und ruhigen Phasen. Sie wissen ganz genau, wann sie müde sind oder Stille brauchen. Ausgestattet mit einem gemütlichen Nest, kleinen Bettchen und Kissen können die Kinder entspannen und vielleicht sogar einschlafen.

Unser Kindergarten bietet außer dem Gruppenraum noch **weitere Orte**, die es zu entdecken gilt. Die Erzieherin beobachtet die Kinder und erkennt bald, wann es soweit ist, ihren Horizont zu erweitern und auch die anderen Räume zu entdecken. (Beschreibung siehe Räume)

Der Außenbereich – ein Erlebnis-, Lern- und Erfahrungsraum

Der Außenbereich der Krippenkinder ist durch einen Zaun vom Kindergartenbereich abgetrennt. So haben die Kleinen Spielgeräte und Materialien, die auf ihr Alter abgestimmt sind und können trotzdem mit den Größeren über den Zaun in Kontakt treten.

Bei der Gestaltung des Außengeländes wird das **Bewegungsbedürfnis** der Kinder in besonderer Weise berücksichtigt. Die Neugierde der Kinder ist ihr Motor immer Neues zu entdecken und hält sie in Bewegung. Sie führt sie von einer Beobachtung zur nächsten und lässt den Schatz der Erfahrungen und Erlebnisse wachsen. Die Jüngsten finden dort vielfältige Entdeckungs- und Forschungsmöglichkeiten vor. Eine Vogelnechtschaukel, eine Rutsche und der Sandkasten bieten viele Möglichkeiten, mit Gleichaltrigen zu spielen.

Die **Terrasse** ist das Bindeglied zwischen drinnen und draußen. Sie vermittelt zunächst Sicherheit und ermöglicht den Kindern mit der Zeit die Eroberung des Spielgeländes.

Verschiedene Naturmaterialien regen die Fantasie und alle Sinne an. Sand lässt sich formen, Blätter können zusammengeschoben werden, Stöckchen dienen als Bauelement.

Spaziergänge mit dem motorisierten, großen Kinderwagen erweitern den Erfahrungsraum, denn die Kinder entdecken die nahe Umgebung.



Pädagogische Ziele

Oberstes Ziel der Arbeit in der Krippengruppe ist es, für die Kinder eine Umgebung und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen. Deshalb begegnen die Mitarbeiterinnen allen Kindern mit Herzlichkeit und Zuwendung, Geduld und Einfühlungsvermögen.

Stärken der Basiskompetenzen als Leitziel von Bildung

Wir verfolgen ein ganzheitliches Bildungsverständnis und möchten die Kompetenzen der Kinder weiterentwickeln. Unsere Wissensgesellschaft fordert von den jungen Menschen, dass sie sich ständig weiterentwickeln und kontinuierlich neues Wissen verarbeiten.

Kommunikationsfähigkeit, lebenslange Lernfähigkeit und der kompetente Umgang mit Veränderungen werden daher immer wichtiger.

Deshalb stellen wir die Stärkung der Basiskompetenzen in den Vordergrund. Die Kinder sollen sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln. Wir gehen auf die verschiedenen Entwicklungsstufen der Kinder ein und fördern sie ihrem Alter entsprechend. Die Basiskompetenzen sind ausführlich in unserer Konzeption beschrieben.

Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken

Besonders im Spiel mit Gleichaltrigen machen Kinder wichtige soziale Erfahrungen. Sie schließen Freundschaften, sie spielen, handeln und lernen miteinander. Eine sichere Beziehung aufzubauen ist die Basis für die Gemeinschaft in einer Gruppe. Die Kleinsten lernen sich in ihr zurechtzufinden, sich durchzusetzen aber auch zur richtigen Zeit zurückzunehmen.

Eine wichtige Entwicklungsaufgabe ist es, zunehmend in der Lage zu sein, mit eigenen und mit den Gefühlen anderer umzugehen.

Durch verschiedene Erfahrungen werden den Kindern ihre eigenen Gefühle bewusst. Wenn man mir etwas wegnimmt, bin ich traurig und wütend. Wenn wir Spaß haben, empfinde ich Freude. Die soziale und emotionale Entwicklung der Kleinkinder stehen in engem Zusammenhang. Sie erleben Nähe, aber auch Rivalität und erproben Konflikte. Freude und Trauer stehen dabei sehr eng beieinander. Spielen die Kinder gerade noch friedlich nebeneinander, kann es in der nächsten Minute schon Streit geben.

Die Erzieherin unterstützt die Kinder, indem sie hilft Beziehungen zwischen Gleichaltrigen zu stärken und gegebenenfalls Streit zu schlichten.



Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken

Von Geburt an kommuniziert das Kind mit seiner Umwelt. Durch seine Gestik, seine Mimik und seinen Lauten teilt es sich seinem Gegenüber mit.

Die Erzieherin geht auf die Sternchenkinder ein, damit sie sich die Sinnhaftigkeit der Sprache erschließen können. Die sprachlichen sowie nicht-sprachlichen Fähigkeiten sind Schlüsselqualifikationen.



Jeder kleine Matrose hat entsprechend seiner Bedürfnisse, Interessen und Möglichkeiten seine eigene, ganz persönliche Sprache. Uns ist es wichtig, den Reichtum der sprachlichen Fähigkeiten zu entdecken und diesen wertzuschätzen. Kinder erwerben diese Kompetenz in täglichen Interaktionen mit Erwachsenen und Kindern. In der Gruppe gibt es vielfältige Anregungen und Gelegenheiten, mit Sprache kreativ umzugehen. Beim miteinander Sprechen, Lachen und Entdecken werden viele Worte, Laute und die Mimik erkannt, nachgeahmt und ausprobiert. Die Kinder werden immer aufmerksamer und lernen Blickkontakte aufzunehmen und Signale der Mitmenschen richtig zu deuten.

Die Erzieherin regt die Krippenkinder dazu an, neue Spiele oder Materialien auszuprobieren. Dabei werden die Handlungen sprachlich begleitet. Fingerspiele, Bücher betrachten und Lieder singen sind Möglichkeiten, die eigene Stimme einzusetzen und den Wortschatz zunehmend zu erweitern.

Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken

Über Bewegung und Wahrnehmung treten die Kinder in einen Dialog mit der Umwelt und erschließen sich ihre Welt. Das Greifen wird zum Be-greifen, das Anfassen zum Er-fassen. Bewegung und Wahrnehmung sind also die Grundlage von Lern- und Entwicklungsprozessen. Dabei verfügen gerade die Kleinsten über das natürliche Bedürfnis, sich zu bewegen. Sie lernen ihren Körper und sich selbst kennen. Dadurch werden sie selbstbewusst und entwickeln ihr Selbstbildnis. Dies sind wichtige Voraussetzungen für eine gesunde, körperliche und geistige Entwicklung. In der Kinderkrippe erhalten die Kinder viele Bewegungsanregungen und die Freiheit, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Verschiedene Lernorte geben viele Anlässe zum Klettern, Balancieren, Rutschen, Bauen und vieles mehr. Ruhe und Entspannung sind wichtige Vo-

oraussetzungen für das Wohlergehen der Kinder. Vor allem die Ein- bis Dreijährigen brauchen Unterstützung bei der Stressregulation und Phasen der Ruhe im Alltag des Gruppengeschehens. Neben angeleiteten Stilleübungen haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbst zurückzuziehen und sich eine Auszeit zu gönnen.



Eingewöhnung – Eine große Herausforderung braucht klare Strukturen

Der Übergang aus der Familie in eine Einrichtung bedeutet eine große Herausforderung für das Kind. Es muss sich an eine neue Umgebung anpassen und Beziehungen zu anderen Erwachsenen aufbauen. Auch für die Eltern stellt der Start in der Krippe den Beginn einer neuen Lebensphase dar.

Wir möchten Sie auf diesem Weg begleiten, damit die große Veränderung gut gemeistert werden kann. Ein sanfter Übergang gelingt am besten in Begleitung der Eltern. Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf ungewohnte Situationen.

Das „Berliner Modell zur Eingewöhnung“ hat sich in vielen Einrichtungen bewährt, deshalb möchten wir diese Form mit Ihnen umsetzen. Diese Orientierungshilfe erleichtert den Anfang und ist eine gute Unterstützung.

Das Aufnahmegespräch ist der erste Kontakt zur Erzieherin Ihres Kindes. In diesem Gespräch möchten wir Sie und Ihr Kind kennenlernen, damit wir auf die speziellen Bedürfnisse eingehen können. Nehmen Sie sich mindestens 4 Wochen Zeit, bis sich Ihr Kind bei uns eingelebt hat.



Verschiedene Phasen erleichtern das Ankommen:

Grundphase: (Tag 1 – 3)

Die Mutter oder der Vater kommt zusammen mit dem Kind in die Krippe. Es bleibt ca. eine Stunde im Gruppenraum und geht dann wieder nach Hause. Die Erzieherin nimmt langsam und behutsam Kontakt zum Kind auf. Die Eltern sind da, halten sich möglichst im Hintergrund. Sie sind der „sichere Hafen“ für das Kind.

Trennungsversuch: ca. nach dem 4. Tag

Die Eltern verabschieden sich vom Kind und verlassen den Raum, bleiben aber in der Nähe. Reagiert das Kind gleichmütig und interessiert, kann die Trennung auf max. eine Stunde ausgedehnt werden. Das gilt auch dann, wenn das Kind weint, aber rasch und dauerhaft beruhigt werden kann. Wirkt das Kind beim Weggang der Mutter verstört und beginnt untröstlich zu weinen, muss der Trennungsversuch abgebrochen werden.

Stabilisierungsphase: 1 – 4 Wochen

Die Betreuerin übernimmt die Versorgung des Kindes. Sie spielt mit dem Kind, füttert und wickelt es. Die Eltern bleiben in der Nähe, falls bei Bedarf die Mama oder der Papa gebraucht werden. Ist das Kind noch nicht so weit, wird ein erneuter Trennungsversuch gestartet.

Schlussphase: (ca. 2 Wochen)

Die Eltern halten sich nicht in der Einrichtung auf, sind aber jederzeit erreichbar. Wenn sich das Kind rundum wohl fühlt ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Den ersten Monat sollte Ihr Kind die Einrichtung, wenn möglich, nur halbtags besuchen, um sich an das Gruppengeschehen zu gewöhnen. Die Erzieherin bleibt im ständigen Austausch mit den Eltern, denn Mama und Papa wissen am besten, wie es dem Sohn oder der Tochter geht.



Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern –

Miteinander zum Wohle des Kindes

Bildung und Erziehung beginnen in der Familie. Kinder erwerben in der Familie ihre Kompetenzen, Einstellungen und Werteorientierungen, die für den weiteren Bildungsweg bedeutsam und entscheidend sind. Eltern sind die Experten, wenn es um ihr Kind geht. Sie wissen am besten über die Stärken und Erfahrungen Bescheid. Wir möchten mit Ihnen eng zusammenarbeiten und ein partnerschaftliches Miteinander umsetzen.

Gerade die Bewältigung des Übergangs von Zuhause in die Kinderkrippe ist mit Ängsten und Unsicherheiten verbunden. Deshalb möchten wir von Anfang an Hand in Hand mit Ihnen zusammenarbeiten und uns regelmäßig austauschen. Der persönliche Kontakt zu Ihnen ist uns besonders wichtig, denn dann ziehen wir gemeinsam an einem Strang und können zusammen dafür sorgen, dass es dem Neuankömmling gut geht.

Für den regelmäßigen Austausch und zur Zusammenarbeit bieten wir Ihnen:

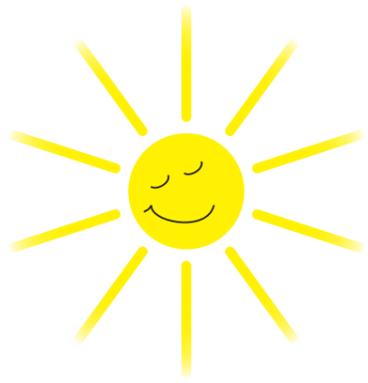
- Einzelgespräche
- Elternabende
- Schriftliche und digitale Elterninformationen
- Feste und Feiern
- Elternbeirat



Übergang Kinderkrippe/Kindergarten

Da in unserer Kindertagesstätte Kinderkrippe, Kindergarten und Hort unter einem Dach sind, können Übergänge gut unterstützt werden.

Der Übergang in den Kindergarten ist ein fließender Prozess, da die Kinder sich in unserer Arche Noah gut auskennen. Nach Absprache mit den Eltern und je nach Entwicklungsstand der kleinen Sternchen vereinbaren wir, wann es soweit ist. Manche wechseln im September, andere im Januar. Eine behutsame Heranführung gelingt durch Schnupperstunden in der zukünftigen Gruppe. Der erste Kontakt zu den Kindern und der neuen Erzieherin kann sich anbahnen. Außerdem gibt es tägliche Überschneidungspunkte in den Räumlichkeiten und auf dem Außengelände. Auch gemeinsame Feste sind Gelegenheiten sich kennen zu lernen und erste Kontakte zu knüpfen.



Danach geht es in eine der drei Kindergartengruppen.

In der Wolken-, Regenbogen- oder Sonnenscheingruppe kann Ihr Kind zu neuen Abenteuern in See stechen.

- K**reativ sein
- I**deen umsetzen
- N**eue Freunde finden
- D**inge erforschen
- E**igenständigkeit lernen
- R**egeln zur Orientierung
- G**emeinschaftsgefühl erleben
- A**ufmerksames Beobachten
- R**äume zum Verwirklichen
- T**agesablauf gibt Struktur
- E**igene Persönlichkeit entwickeln
- N**eugierde bewahren

Unser Tagesablauf auf einen Blick

Unser Vormittag

7:15 – 7:45	Ankommen aller Kinder in der Sonnenschein-Gruppe
7:45 – 8:30	Freispielzeit Morgenkreis
8:30 – 9:30	Wunschzeit
9:30 – 10:00	gemeinsame Brotzeit
10:00 – 12:00	gezielte Angebote/Projekte und Freispielzeit drinnen od. draußen
12:00 – 12:30	Abholzeit im Spielekreis oder im Garten

Mittagessen in unserer KiTa

12:00 – 12:30	gemeinsames Mittagessen
bis 13:00	Zeit für eine Geschichte und ruhiges Spielen

Nachmittagspaß von 13:30 bis 17:00 Uhr: (Freitags bis 16:00 Uhr)



Tagesablauf - Abwechslung zwischen freier Auswahl und gezielten Angeboten

Ankommen im Kindergarten

„Hallo! Ich bin Anton. Jeden Morgen um 7:30 Uhr komm´ ich in den Kindergarten.“

Dort ziehe ich meine Hausschuhe an und treffe mich mit meinem Freund Fritz in der Sonnenscheingruppe.

Fritz ist oft als Erster im Kindergarten – er kommt schon um 7:15.

Wie jeden Morgen denke ich daran, meiner Erzieherin ‚Hallo‘ zu sagen.“



Freispiel

„Dann überlegen Fritz und ich wo wir bis zum Morgenkreis um 8:30 Uhr spielen wollen – solange dauert es, bis alle Kinder im Kindergarten sind.“

Sollen wir in die Puppen-, Bau-, Kuschel-, Legoecke gehen oder uns ein Regelspiel aussuchen?“



Morgenkreis

„Um ca. 8:30 Uhr ertönt das Aufräumzeichen und wir treffen uns alle im Morgenkreis.“

Nun schauen wir, wer heute alles im Kindergarten ist.“

Wunschzeit am Montag, Dienstag und Donnerstag

„Wir dürfen entscheiden, in welchen Raum wir in der nächsten Stunde gehen möchten.“

Heute möchte ich während der Wunschzeit mit meinem Bruder Lars und meinen Freunden im Musikraum verbringen.

Am Mittwoch sind wir am Vormittag in unserer Gruppe und Essen gemeinsam in der Küche.

Freitags ist unser ‚Raus aus dem Haus‘ Vormittag. Wir gehen auf den Spielplatz, in den Wald oder zum Spazieren.“



Brotzeit

„Um 9:30 Uhr treffe ich mich mit allen Sonnenscheinkindern in unserer Gruppe.“

Gemeinsam gehen wir zum Händewaschen und lassen uns anschließend unsere Brotzeit schmecken.

Am Mittwoch gibt es Müslibüffet oder eine gesunde Brotzeit. In der Küche bereiten wir alle gemeinsam das Essen vor.“



Gezielte Angebote/Projekte

„Nach dem Essen werden wir Kinder in 2 Kleingruppen aufgeteilt. Unsere Erzieherin liest uns ein Bilderbuch vor, wir singen ein Lied oder gestalten ein Bild. Auch Turnen macht mir besonders viel Spaß.“

Auf dem Spielplatz

„Jetzt aber schnell raus an die frische Luft. Dort kann ich im Sand spielen und mich austoben, die Tiere am Bach beobachten und vieles mehr. Mein Freund wartet schon mit dem Bagger auf mich.“



Abholzeit

„Um 12:00 Uhr kommen schon die ersten Mamas, um ihre Kinder abzuholen. Um 12:30 Uhr werden dann alle Kinder, die nicht verlängert sind, abgeholt.“

Mittagessen

„Ich bin verlängert und darf um 12:00 Uhr mit den anderen in die Küche oder die Wolkengruppe zum Mittagessen gehen. Nach dem Essen spiele ich mit meinen Freunden in der Gruppe weiter.“

Nachmittagsspaß

Montag: Der Musik-Kater bringt Lieder, Noten, Instrumente mit

Dienstag: Kreative Bewegung in verschiedensten Formen

Mittwoch: Bleistiftbande – Ich bereite mich auf die Schule vor

Donnerstag: Viel Zeit zum Spielen im Außenbereich der KiTa

Freitag: Freies Spiel drinnen und draußen



DAS FREISPIEL - ganzheitliches Lernen

Gerade das Freispiel kommt dem Wesen der Kinder entgegen.

Es gibt ihnen genügend FREIRAUM, um den eigenen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen nachzugehen, aber auch den nötigen SCHUTZRAUM, in dem sich die Kinder sicher und aufgehoben fühlen.

Damit die Kinder sich zurechtfinden und ein harmonisches Spiel entstehen kann, geben Regeln und Grenzen die notwendige Orientierung und Sicherheit.

Während der Freispielzeit dürfen die Kinder

S
P
I
E
L

-Partner

-Dauer

-Material

-Inhalt

selbst wählen

Allein, mit der Erzieherin, mit dem besten Freund, oder mit mehreren Freunden zusammen.

Die Spielbereiche sprechen je nach Zweck, Gestaltung und Material unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten an. Eindrücke, Erlebnisse und Gefühle können verarbeitet werden. So finden die Kinder ein inneres Gleichgewicht. Vor allem beim Bauen, Basteln, Bewegen und Träumen bunter Bilder oder einfach nur beim Beobachten haben sie viel Spaß und Freude.



*Spielen ist eine Tätigkeit,
die man nicht ernst genug nehmen kann.*

Jacques-Yves Cousteau

Aus folgenden Spielbereichen im Gruppenzimmer können die Kinder während der Freispielzeit wählen:

DER SPIELTEPPICH – „An Regeln muss man sich halten“

Für Regelspiele, Puzzles und Hingabespiele bietet der Spielteppich genügend Platz. Wir möchten vermeiden, dass die Kinder – entgegen ihrer kindlichen Haltung – zu viel auf Stühlen sitzen. Die Räume sind nicht vollgestellt mit Möbeln.

Das Zusammensetzen von **PUZZLE**teilen regt vor allem geistige Fähigkeiten, wie das logische Denken und die Merkfähigkeit an. Zudem werden die feinmotorische Geschicklichkeit und die Hand-Auge-Koordination angesprochen.

REGELSPIELE wie Memory, Quips und Mikado sind einerseits für die Sprachfähigkeit von Bedeutung (Farben und Zahlen lernen, Wortschatzerweiterung), andererseits für die soziale Kompetenz. Die Kinder lernen zu verlieren, miteinander zu kommunizieren und Regeln einzuhalten. Mit viel Geschick, Würfelglück und einer guten Auffassungsgabe sind oft Kinder die Gewinner und nicht die Erwachsenen.

HINGABESPIELE wie Muster legen, Murmelbahn und Steckspiele regen die Kinder zum Verweilen und mit sich selbst beschäftigen an. Mit gezielten Handbewegungen legen sie phantasievolle Muster und kommen dabei zur Ruhe.

DER MALTISCH – „Kleine Künstler am Werk“

Mit verschiedenen Stiften, Papierarten und Bastelutensilien bringen die Kinder innere Bilder zum Ausdruck und verarbeiten Erlebnisse und Eindrücke. Für viele Kinder sind Bilder eine wichtige Möglichkeit, sich ohne Worte mitteilen zu können. Zusätzlich wird die Feinmotorik gefördert.

BÜCHERAUSWAHL – „Zeit zum Vorlesen“

Auf dem Sofa können die Kinder Bilderbücher anschauen oder spannenden Geschichten zuhören. Diese vermitteln Wissen, fördern die Sprache, bieten Lösungen bei Problemen an oder entführen die Kinder in eine andere Welt.



PUPPENECKE – „Wie im richtigen Leben“

Hier beginnen die Kinder gleich mit Töpfen, Geschirr und Kochlöffeln zu werkeln, da alles in kindgerechter Größe ist. Die kleinen Puppenmütter und -väter gehen meist sehr fürsorglich mit ihren Schützlingen um.

Die Erlebnisse außerhalb des Kindergartens werden manchmal lustig, lebendig, traurig oder wütend nachgespielt und können so verarbeitet werden. Die Kinder lernen, sich in Rollen zurechtzufinden und Verständnis dafür zu haben.

BAUECKE – „Stein auf Stein, das Häuschen wird bald fertig sein“

Wie auf einer Baustelle mit Bauleiter, Maurer und Landschaftsgärtner verwirklichen die Kinder ihre Ideen. Mit unterschiedlichen Bausteinen, Holztiere und -bäumen, Tüchern und vielem mehr entstehen Bodenbilder, die wunderbare Geschichten erzählen.

Hier ist nicht nur Ideenreichtum, sondern auch Geschicklichkeit, Fingerfertigkeit und Phantasie gefragt. Wiederholtes Abbauen und Wiederaufbauen lässt das Kind sicherer und selbstbewusster werden. Die Türme werden immer höher, die Schlösser phantasievoller und die Bauernhöfe lebendiger.

KONSTRUKTIONSMATERIAL – „Bauen nach Plan“

...haben bekannte Namen wie „Lego“ oder Holzbausteine. Auf jeden Fall sind die Teile meist sehr klein. Es werden viel

Geduld – „Oh je, der Kran braucht aber viele Teile!“

Vorstellungskraft – „Wie wird aus den kleinen Teilen ein Auto?“

Ausdauer – „Wann ist der Laster endlich fertig?“ und

Geschickte Hände – „Oh schade, schon wieder auseinandergebrochen!“

benötigt.

Auf den Plänen sind Autos, Hubschrauber, Puppenwagen und Karusselle abgebildet und diese fordern nicht nur Kinder heraus, die Konstruktionen nachzubauen.

Von den Kleinen wie von den Großen wird dafür technisches Verständnis und viel Ehrgeiz abverlangt. Alle sind stolz, wenn der Laster endlich rollt!

Der eigenen Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt und es werden immer wieder neue Modelle, ganz ohne Plan, erfunden.



SPIEL IM FREIEN - Wald, Wiese, Wasser erkunden und erforschen

Die Kinder haben viel Freude und Spaß...

... auf der Schaukel. Dort kommen sie durch die gleichmäßigen Bewegungen zur Ruhe.

... im Sandkasten. Mit Schaufel, Lastwagen und Bagger ausgestattet, bauen sie mit viel Energie sandige Werke. Mit Sandbaustelle kann der Sand gesiebt oder hochgezogen werden.

... mit der Bewegungsbaustelle, die immer wieder anders aussieht, kann gebaut, balanciert und geklettert werden.

... viele Sinnesreize gibt es am Bach und der Kräuterspirale. Fühlen, Riechen, Schmecken und Sehen fördern die Wahrnehmung der Kinder. Gute Ohren brauchen die Kinder bei unserem Klangohr.

... mit der Wasserspielanlage. Wasser fasziniert die Kinder. Sie können das nasse Element stauen, umleiten oder umschütten. Dabei machen sie spielerisch wichtige physikalische Erfahrungen.

... auf der Terrasse gibt es Staffeleien oder einen Maltisch für die kleinen Künstler.

... mit den verschiedenen Fahrzeugen. Sie fahren um die Wette und werden bei ihren Überholmanövern mutiger und schneller. Dabei werden die motorischen Fähigkeiten auf unterschiedliche Weise entwickelt (Gleichgewicht, Koordination, dosierter Krafteinsatz).

... an Rutsche und Hang erfahren die Kinder ganz bewusst ihre Grenzen. Durch die Koordination von Auge, Hand und Fuß nehmen die Kinder ihren Körper mit seinen Fähigkeiten wahr. Neugierig erkunden sie die bepflanzten Wege an unserem Hang und sausen lachend die Rutsche hinunter.

... auf dem Trampolin. Beim Hüpfen können die Kinder angestaute Energien abbauen, ohne sich selbst und andere zu verletzen. Durch das hohe in-die-Luft-Springen sehen sie die Welt aus einer ganz neuen Perspektive.

... im Sattel des Holzpferdes. Die Kinder stellen sich vor auf einem echten Tier zu sitzen und „reiten“ vergnügt auf der Wiese.



Unsere Wunschzeit

Jedes Kind ist einzigartig und hat individuelle Bedürfnisse, Wünsche und Träume. Damit jedes Kind seine Bedürfnisse ausleben und sich vielleicht sogar mancher Traum verwirklichen kann, ist unsere Wunschzeit ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufes geworden. In der Zeit von 8.30 Uhr bis 9:30 Uhr sind zwei Funktionsräume geöffnet. Die Kinder können im Morgenkreis selbst entscheiden, wo sie diese Stunde verbringen möchten. Eine Erzieherin begleitet die Kinder. Sie unterstützt die Kinder bei ihren Ideen und gibt immer wieder neue Impulse.

Zwischen folgenden Funktionsräumen können die Kinder während der Wunschzeit wählen:

Bereich Musik und Tanz – „Ich bin ganz Ohr“

Bedeutung für die Kinder:

- Eigene Sprech- und Singstimme entdecken
- Kinderlieder und Verse kennen lernen
- Verschiedene Musikinstrumente ausprobieren
- Freude am gemeinsamen Singen, Musizieren und Tanzen entwickeln
- Eigene musikalische Ideen entfalten
- Musikrhythmen in Tanz und Bewegung umsetzen

Ziele:

- Nachahmen melodischer Vorgaben
- Schulung der Grob- und Feinmotorik durch die Verbindung von Singen und Bewegung
- Räumliches und zeitliches Vorstellungsvermögen fördern



Forscherraum – „Sag es mir, und ich vergesse es. Zeig es mir, und ich erinnere mich. Lass es mich tun, und ich behalte es.“

Kinder lernen dabei in folgenden Bereichen eine ganze Menge:

- Kinder BE - arbeiten zuerst alle Dinge mit den Händen und VER - arbeiten sie dann im Kopf.
- Freiraum zum Testen und Ausprobieren, wie die Welt funktioniert
- Naturwissenschaft
- Technik
- Sprachlicher und symbolischer Ausdruck von Mathematik
- Numerischer Bereich
- Naturbegegnung
- Umweltschutz und Umweltbewusstsein
- Sprache

Ziele:

- Kennenlernen der Gesetzmäßigkeiten
- Zusammenhänge erkennen
- Grundverständnis entwickeln
- Kinder zum Forschen und Fragen ermutigen



Bewegungsraum – „Fitte Kinder durch Bewegung“

Bedeutung für die Kinder:

- Platz, Raum und Zeit für Bewegung
- Wünsche äußern und Umsetzen dürfen
- Neue Ideen der anderen aufgreifen
- Freiraum zum Klettern, Balancieren, Hüpfen, etc.
- Zeit um Bewegungsabläufe zu üben
- Kräfte messen
- Sich mit anderen vergleichen und austoben dürfen
- Grenzen des eignen Körpers spüren

Ziele:

- Den Körper entdecken, erleben und damit sorgsam umgehen.
- Die Umwelt wahrnehmen, sich den Umweltgegebenheiten anpassen, sie verändern oder beeinflussen.
- Andere Kinder sehen und ein Miteinander entwickeln.
- Kommunikationssituationen neu erleben.

Bewegung ist wichtig!

- Für die langfristige Erhaltung der Gesundheit
- Um Unfällen vorzubeugen
- Für die gesamte Entwicklung
- Um Spannungen und Aggressionen abzubauen

Atelier – „Die Phantasie ist in meinem Kopf und den hab ich immer dabei!“

Bedeutung für die Kinder:

- Da Kinder eine bildhafte Vorstellung und anschauliches Denken haben, können sie sich vollkommen in ihrer Art ausdrücken
- Sie können abschalten
- innere Bilder nach außen bringen
- sich treiben lassen und träumen
- Wut herauslassen ohne anderen weh zu tun

Ziele:

- Schulung der Grob- und Feinmotorik
- Richtige Stifthaltung
- Heilende Wirkung
- Aggressionen werden gedämpft
- Ausgiebige Tasterfahrungen
- Förderung der Zusammenwirkung von Sinnestätigkeit, Sprache und sozialer/emotionaler Kompetenz
- Neue Möglichkeiten zum Ausleben der Kreativität
- Bewältigungs-, Schutz- und Stabilisierungsfunktion



Werkraum – „Hör mal wer da hämmert!“

Bedeutung für die Kinder:

- Erster Umgang mit Werkzeugen
- Ausleben der Kreativität und Phantasie
- Kennenlernen des Baustoffes Holz

Ziele:

- Förderung der Feinmotorik
- Die Vorstellungskraft wird ausgebildet
- Freude am handwerklichen Tun



Gruppenraum – „Spielen im gewohnten und vertrauten Umfeld“

Die Kinder, die in ihrer Stammgruppe spielen möchten, haben jetzt die Möglichkeit, sich im ganzen Raum auszubreiten. Im Gruppenraum entsteht eine angenehme Spielatmosphäre, da viele Kinder im ganzen Haus verteilt sind.

Die Erzieherin kann nun verstärkt für die Kinder in ihrer Gruppe da sein.

Außerdem dürfen die Kinder während der Wunschzeit ihre Freunde in den anderen Gruppen besuchen. Auch die Krippengruppe ist ein beliebter Bereich, den die Kinder gern entdecken.

Projekte und gezielte Angebote in den Funktionsräumen

Auf der ganzen Arche Noah sind die Räume ihrem Zweck entsprechend eingerichtet. Für die verschiedenen Bildungsbereiche haben wir die Lernorte mit Materialien vorbereitet. Diese vorbereitete Umgebung unterstützt die Kinder dabei, sich zu konzentrieren und sich wohl zu fühlen. Durch diese Voraussetzung gelingt das kindliche Lernen. Gerade in der heutigen Zeit ist es besonders wichtig, dass die Kinder sich auf eine Sache konzentrieren können. Wir gestalten die gezielten Angebote auf ganzheitliche Weise, damit die Freude und Neugier der Kinder geweckt wird.

Projekte und „gezielte Angebote“ orientieren sich an den sozialpädagogischen Lernfeldern. Dabei stehen Überlegungen zum kindlichen

Lernen zur Entwicklung des Kindes und die altersspezifischen Bedürfnisse im Vordergrund. Die Jahreszeiten, Feste im Jahreskreis, aktuelle Themen und gruppenspezifische Prozesse geben bei der Umsetzung die Richtung an, welches Lied, Kreisspiel Experiment, kreatives Angebot, Bilderbuch, Märchen oder Bewegungsangebot es sein soll.

Unsere Wochenpläne geben Ihnen darüber Auskunft, was an welchem Tag stattfindet.

Jedes Kind hat zudem seinen eigenen Portfolioordner, in dem Fotos von den Angeboten, selbstgestaltete Bilder, Bastelarbeiten, Lieder und vieles mehr gesammelt werden.

Unsere Schiffsreisen werden nie langweilig!

Müslitag/Gesunde Brotzeit

Großes Müslibuffet oder deftiges Angebot in unserem Kinderrestaurant. Gemeinsam mit den Kindern schneiden wir das von zu Hause mitgebrachte Obst und lassen daraus zusammen mit Cornflakes, Haferflocken und Co. ein leckeres Buffet entstehen. Brot, Gemüse und Quarkdips sind die deftige Variante. Kinder aller Gruppen treffen sich dort in der Zeit von 9:00 Uhr bis 10:30 Uhr abwechselnd zum Frühstück.

Waldtag

Zwischen den Oster- und den Sommerferien verbringen wir jeden Freitagvormittag im Wald. Dort lassen wir uns unsere Brotzeit schmecken und erkunden mit Spannung, Spiel und Spaß den Wald.

Geburtstage

Einmal im Jahr darf jedes Kind am Geburtstag so richtig im Mittelpunkt stehen.

Feste und Feiern

Das St. Martins-, Familien und Übernachtungsfest sind Höhepunkte und vertiefen das Gemeinschaftsgefühl.



Übergang von der KiTa zur Schule

Wir schaffen eine Brücke, damit die neue Reise problemlos gelingen kann. Für einen guten Schulstart möchten wir das Gemeinschaftsgefühl der Vorschulkinder stärken und ihre Fähigkeiten festigen. Das Team arbeitet dabei intensiv mit der Schule zusammen.

„Die Bleistiftbande trifft sich heute,
sieht alle her ihr lieben Leut'
wir wollen spielen, lachen, schreiben und auch mal'n
und auch manchmal rechnen mit den Zahlen.“

Stolz singen die Kindergartenkinder im letzten Jahr dieses Lied.
Verschiedene Aktionen machen es zu einer besonderen Zeit.



Nach der Kindergartenzeit sind die Kinder in der Regel bereit für den nächsten Schritt. Gut vorbereitet gehen sie in die SCHULE. Benötigen die Eltern nach Unterrichtsende eine Betreuung, geht's bei uns in die:

WIRBELWINDGRUPPE -

für unsere großen Schulmatrosen. Hier haben die Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse ihren Platz. Im Mittelpunkt der Schulkind-betreuung stehen die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Mädchen und Buben.

Wichtigkeit der Hausaufgaben
Interessen & Ideen verwirklichen
Raum und Zeit zum eigenen Handeln
Betreuung auch in den Ferien
Eigene Persönlichkeit entwickeln
Lernen in der Gemeinschaft
Wunschzeit für eigene Entscheidungen
Individuelle Entfaltung
Natur genießen und dort Zeit verbringen
Die Familien werden unterstützt



Mit frischem Wind in die KiTa - Unser Tagesablauf

Der Weg von der Schule in die Hortgruppe

Nach Unterrichtsende fahren die meisten Schulkinder mit dem Bus zur nahegelegenen Haltestelle am Sportplatzweg. Die Kosten dafür werden teils von den Eltern und teils von unserem Träger übernommen.

In Absprache mit den Eltern dürfen einige Kinder den Weg alleine zu Fuß bewältigen.



Ankunft in der KiTa

Bei uns an Bord angekommen gehen wir je nach Wetter, entweder raus in den Garten oder wir treffen uns im Gruppenzimmer. Hier dürfen sich die Kinder selbstbestimmt ihre Zeit bis zum Mittagessen gestalten. Am liebsten erzählen sie von ihren Erlebnissen in der Schule.

Gemeinsames Mittagessen in zwei Etappen

Um ca. 12:45 Uhr und um 13:20 Uhr gibt es in der Küche eine Stärkung. Die Eltern können über den Dienstleister „Kitafino“ das Mittagessen bestellen, von Apfelküchle bis Zürcher Geschnetzeltes stehen abwechslungsreiche Mahlzeiten auf dem Speiseplan.

Erledigen der Hausaufgaben

Anschließend geht's in die Wirbelwindgruppe um die Hausaufgaben zu erledigen, dafür hat jedes Kind einen eigenen Tisch. Mit Rat und Tat steht das pädagogische Personal jedem Kind zur Seite. Zu allererst richten sich die Kinder ihren Arbeitsplatz her und sehen in ihrem Hausaufgabenheft oder auf der Hausitafel nach, welche schriftlichen Aufgaben sie auszuführen haben.

Wenn die Kinder eine Frage haben oder sich unsicher sind, melden sie sich und fragen nach Unterstützung. Die Großen bewältigen selbständig ihre Mathematik-, Deutsch- und Heimat- und Sachunterricht- Aufgaben. Für zuhause bleiben dann noch Lesen, auswendig oder für Proben lernen. Während des konzentrierten Arbeitens gelten wichtige Regeln um das gemeinsame Lernen zu ermöglichen.



Nachbereitung der Hausaufgabe

Um die schulischen Leistungen Ihrer Kinder einschätzen zu können, bitten wir die Eltern, zu Hause die Vollständigkeit der Hausaufgabe zu kontrollieren. Manchmal ist es notwendig abzubauen, wenn ein Kind sehr lange über den Büchern verbringt. Dies erfahren Sie durch einen Vermerk im Hausaufgabenheft.

Unterstützung bei den Hausaufgaben

Die Erzieherinnen stehen in regelmäßigen Kontakt mit der Schule und deren Sozialpädagogin Frau Anne Reichart, um den einzelnen Kindern die bestmögliche Hilfestellung geben zu können. Falls Ihr Kind zusätzlich Hilfe benötigt, initiieren wir Lernpatenschaften mit älteren Schüler/innen oder Fragen in der Schule nach entsprechenden Unterstützungsmöglichkeiten.

Wunschzeit - Wissen woher der Wind weht

Nach der Hausaufgabe dürfen die Kinder in die Wunschzeit. Sie entscheiden selbst, in welchem Bildungsraum sie ihre Freizeit verbringen möchten. Jedes Kind weiß welche Interessen oder Bedürfnisse es hat. Mit Kreide schreiben sie ihren Namen an die Wunschtafel neben ihren ausgewählten Raum. Dann geht's zum Malen in das Atelier, zum Fußball spielen in den Bewegungsraum oder in den Forscherraum zum Experimentieren.

Mit der Wunschzeit möchten wir ein bisschen „Zeit für mich“ in den Alltag der Kinder bringen, um die personale Kompetenz zu stärken. Jede „Zeit für mich“ beinhaltet auch ein bisschen „Zeit für dich“. Denn in dieser Zeit lernen die Kinder, dass mein Freund nicht unbedingt die gleichen Wünsche hegt wie ich und dass ich auf die anderen Kinder im Raum Rücksicht nehmen muss. Das wiederum festigt die sozialen Fähigkeiten der Kinder.

Die Kinder kennen sich im Haus durch die Kindergartenzeit bestens aus. Sie kennen die Regeln, wissen wo sie die Materialien finden und können so ihre Ideen verwirklichen.

Halten sie sich jedoch nicht an die Regeln, verlieren sie das Vertrauen und dürfen nicht mehr alleine ohne Aufsicht in einen Raum gehen. So lernen sie Werte kennen, wie Zuverlässigkeit und Rücksichtnahme.



Kleine Pause oder Geburtstag feiern

Um ca. 15:00 Uhr treffen wir uns für einen Snack im Gruppenzimmer. Die Kinder können sich mit Obst, Gemüse oder Müsli stärken und haben Zeit sich auszutauschen.

An Geburtstagen wird eine Tafel vorbereitet an der das Geburtstagskind im Mittelpunkt steht, denn es hat sich das Essen und Trinken ausgesucht. Außerdem freut es sich über das Geburtstagslied und ein kleines Geschenk.

Ausklang des Nachmittags

Bei schönem Wetter bleibt noch Zeit um an die frische Luft zu gehen zum Beispiel zum nahegelegenen Spielplatz, Sportplatz oder in den Außenbereich der KiTa. Bei schlechtem Wetter haben die Kinder noch Zeit für Spiele im Gruppenraum.

Ferienzeiten

In den Ferienzeiten an denen die KiTa geöffnet hat, dürfen die Kinder bereits am Vormittag kommen. Diese Wochen bieten den Kindern und uns die Chance fernab von Hausaufgaben und Schule eine entspannte Zeit miteinander zu verbringen. Gemeinsam überlegen sie, was sie machen möchten. Nun haben sie mal Zeit den Schulalltag hinter sich zu lassen. Kleine Ausflüge sorgen zusätzlich für Abwechslung. Zum Bahnhof in Oberhäuser zu wandern und mit dem Zug zurück zu fahren ist schon ein Klassiker. Auch das Tretbecken ist im Sommer ein erfrischendes Ausflugsziel.



Die Räumlichkeiten sind für jedes Bedürfnis - ob stürmisch oder windstill - eingerichtet

Schulkinder haben das Bedürfnis nach:

- Gemeinschaft und Zugehörigkeit
- Geborgenheit und Beachtung
- Weiterentwicklung und Beteiligung
- Entscheidungsmöglichkeit und Mitsprache
- Gefühle zu äußern und zu träumen
- Ernst genommen zu werden
- Kontakt zu Gleichaltrigen und Zeit zum Spielen
- Ruhe und Entspannung
- Bewegung und Kreativität
- Fragen stellen und sich über die Welt Gedanken zu machen



Gruppenraum – Treffpunkt und Lernort

Im Wirbelwindzimmer werden nicht nur Hausaufgaben erledigt sondern hier gibt es unterschiedliche Möglichkeiten die freie Zeit mit ausgewählten Materialien zu verbringen. Auf einem gemütlichen Sofa können die Kinder in Büchern schmökern oder sich einfach ausruhen. Mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien, wie Lego oder Kapplasteinen entwickeln sie die imposantesten Bauideen. In den Schränken finden sie außerdem viele Gesellschaftsspiele, wie „Gruselino“, „Dobble“ oder „Uno“. Eifrig wird auch gemalt oder gebastelt. Mit Stift, Schere und Papier entstehen bunte Kunstwerke, die das Gruppenzimmer schmücken.

Nebenraum – Rückzugsort und Spielzeit

Hier können sich die Kinder einfach zurückziehen, um zu spielen, plaudern oder auf dem Sofa zu lesen. Unbeobachtet zu sein und „alle viere von sich strecken“ ist eine wichtige Ruhephase nach einem anstrengendem Schultag.

Bewegungsraum – Körperlicher Ausgleich

Hier ist Platz für jede Art von Bewegung! Ob Trampolin springen, Seil hüpfen, Pedalo fahren, klettern, Fangen spielen, für jedes Bewegungsbedürfnis findet sich das Passende. Die körperlichen Kompetenzen der Kinder werden angesprochen und herausgefordert. Natürlich werden stets Sicherheitsvorkehrungen, z.B. in Form von Matten, getroffen, um Unfälle zu vermeiden.

Atelier und Werkraum – Phantasie ausleben

Im Atelier gibt es die verschiedensten Materialien zum Basteln, Malen, Kleben oder plastischem Gestalten. Hier kann alles ausprobiert werden und unterschiedliche Kunstwerke entstehen.

Die Kinder können immer wieder neues entdecken und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Forscherraum – Experimente ausprobieren

„Wer, wie, was? Wieso, weshalb, warum? Wer nicht fragt bleibt dumm!“ Anstatt anderen Löcher in den Bauch zu fragen, können die Kinder die Antworten hier selbst suchen. Die Kinder erfinden selbst Experimente, erforschen den Sand oder erkunden Magnete.

Außenbereich – raus an die frische Luft

Das Spielen im Freien macht natürlich besonderen Spaß! Wie ein Wirbelwind fegen die Schulkinder über die Wiese, toben auf dem Trampolin, träumen auf der Schaukel oder erforschen den Bach. Sie zeichnen, malen und experimentieren an den Stellwänden und bauen und konstruieren im Sandkasten. Es entstehen Ritterburgen, Piratenschiffe und Prinzessinnenschlösser aus der Bewegungsbaustelle. Die Fahrzeuge sind im Kindergarten- wie im Schulalter sehr beliebt. Mit Picknickdecken und Büchern kann man es sich im Gras gemütlich machen. Der Nahe gelegene Spiel- und der Sportplatz bieten zusätzlich viel Platz für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung mit viel Bewegung.

Musikraum – verschiedene Klänge ertönen

Mit Xylophon, Keyboard oder Triangel experimentieren die Kinder und gestalten so ihre eigene Musik. Zur Musik können die Großen mit Chiffontüchern tanzen und sich einfach treiben lassen.



Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und Kooperation mit der Schule

Wir möchten die Kinder in der Hortgruppe ganzheitlich fördern und sie ein kleines Stück auf ihrem Weg begleiten. Aus diesem Grund ist uns ein enger Kontakt mit den Eltern und der Schule sehr wichtig.

Um zu erfahren, was die Kinder zu Hause beschäftigt, sind sogenannte Tür- und Angelgespräche sehr hilfreich. Gezielte Entwicklungsgespräche werden nach Bedarf durchgeführt und bieten die Gelegenheit ausführlich den Entwicklungsstand der Kinder zu besprechen.

Damit wir die Kinder in den Hausaufgabensituationen passend begleiten können, ist uns ein konstanter Austausch mit den Lehrern wichtig. Bei diesen Gesprächen erfahren wir, worauf die Lehrer bei den Hausaufgaben Wert legen und wie wir den einzelnen Kindern beim Erledigen der Hausaufgaben Hilfestellung geben können. Auf Wunsch der Eltern organisieren wir gerne ein Treffen, an dem alle Erziehungs- und Lehrkräfte an einem Tisch sitzen.

Damit der Datenschutz gewährleistet wird liegt eine Schweigepflichtentbindung vor, die die Eltern am Anfang der KiTa- Zeit unterschreiben.

Hand in Hand mit den Eltern in allen fünf Gruppen

Mit dem KiTa-Besuch beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Ihr Kind und natürlich auch für Sie als Eltern. Ein ehrliches und aufgeschlossenes Miteinander ist die Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit mit Ihrem Kind.

Hier möchten wir gleichberechtigte Partner der Familien sein und Sie bei der Erziehung begleiten und unterstützen. Infolgedessen erlebt das Kind, dass die Familie und der Kindergarten eine positive Einstellung zueinander haben und beide am Wohl des Kindes interessiert sind.



Entwicklungsgespräche über ihr Kind – Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse

Damit wir die Entwicklung Ihres Kindes gut im Blick haben und darauf eingehen können, haben wir ein gut durchdachtes Beobachtungsportfolio erstellt.

In der Krippe werden die Kinder in ihrem Spielverhalten von der Erzieherin gut beobachtet. In der kleinen Gruppe gelingt es sehr gut, individuelle Entwicklungsschritte, wie die ersten Schritte oder das erste Mal alleine Schuhe anziehen, zu erkennen und sogar mit einem Foto festzuhalten. Vor einem Entwicklungsgespräch dokumentiert die Bezugsperson die verschiedenen Fortschritte und gegebenenfalls Schwierigkeiten.

Im Kindergarten verwenden wir die Beobachtungsbögen, die im „BayKiBiG“ empfohlen werden. Mit 4 Jahren kommt der „KOMPIK“ – Kompetenzen und Interessen von Kindern – zum Einsatz. Die Sprache wird mit „SELDAK“ für deutsche Kinder und „SISMIK“ für Kinder mit Migrationshintergrund erfasst. Im vorletzten Kindergartenjahr wird die Kurzversion verwendet, um festzustellen, ob das Kind den Vorkurs Deutsch 240 benötigt.

Für die Hortkinder ist es wichtig, dass die Erzieherin besonders die Bewältigung der Hausaufgaben im Blick behält. Gemeinsam mit den Eltern und Lehrern bespricht sie die Stärken und die Schwierigkeiten.

Elemente der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

- Interessante Elternabende
- Mit der „Kita Info App“ werden die aktuellsten Informationen oder Termine digital, zeitnah und zeitgemäß gesendet
- Informatives Arche Noah Blättle
- Schönes Familienfest
- Informationstafeln mit Listen zum Eintragen



Gute Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat:

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Eltern und Kindergartenpersonal. Er besteht aus drei Personen pro Gruppe und wird im Oktober gewählt. Die Elternbeiratssitzungen finden nachmittags in der KiTa statt. Die Leitung informiert, bespricht alle Neuigkeiten und holt sich Rat und Vorschläge ein.

Aufgaben:

- Wünsche und Interessen der Eltern vertreten
- Unterstützung des Kindergartenpersonals in der Öffentlichkeit und beim Träger
- Kassenverwaltung
- Informationsbriefe über die Sitzungen für die Eltern verfassen
- Gemeinsame Vorbereitung und Mitwirkung bei der Gestaltung von Festen
- Mitwirken bei der Konzeption

TEAMARBEIT - Gegenseitige Unterstützung

Voraussetzung für das Gelingen der pädagogischen Arbeit ist die gemeinsame Planung.

TEAMSITZUNGEN

Alle zwei Wochen trifft sich das Team zur Besprechung und ist hierbei im ständigen Austausch. Es werden Fahrpläne, Feste und Elternabende erarbeitet und abgesprochen.

FAHRPLAN

Dieser setzt sich aus den INTERESSEN DER KINDER, JAHRESZEITEN und BEVORSTEHENDEN FESTEN zusammen. Das Team legt Arbeitsmaterialien und Ideen in einem Planungsordner an, um ein vielseitiges und ausgewogenes Angebot mit den Kindern umzusetzen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Konzeption
- Gottesdienste und Feste
- Zeitungsartikel und Artikel im Heimenkircher Bote

Im Internet sind wir unter:

www.heimenkirch.de (Einrichtungen) zu finden

E-Mail-Adresse:

archenoah@heimenkirch.de

QUALITÄTSSICHERUNG

- Teilnahme an Fortbildungen
- jährliche Elternumfrage
- Mitarbeitergespräche
- Aktualisierung der Fachliteratur
- Teamtag zu Beginn des KiTa-Jahres

KOOPERATION & VERNETZUNG mit unterschiedlichen Institutionen

LOGO-ERGO- UND SPIELTHERAPEUTEN

Förderung einzelner Kinder nach Beratungsgesprächen

KITA DON BOSCO IN HEIMENKIRCH

Zusammenarbeit und Austausch

KITAS AUS DER UMGEBUNG

Treffen und Informationsaustausch

GRUNDSCHULE HEIMENKIRCH

gegenseitiges Kennenlernen der zukünftigen Schulkinder und Lehrer

MARKTGEMEINDE HEIMENKIRCH ALS TRÄGER

Verwaltung und Unterstützung

GESUNDHEITSAMT

Hilfestellung bei Krankheiten und Schuluntersuchung

LANDRATSAMT

Aufsichtsbehörde aller KiTas

FACHAKADEMIE UND ANDERE SCHULEN

Anleitung von Praktikantinnen

MARKT HEIMENKIRCH

Exkursionen mit den Kindern





Wir freuen uns auf abenteuerliche Reisen
mit ihren kleinen Matrosen
und auf eine gute Zusammenarbeit!

Schiff ahoi!

Ihre Steuerfrau/Leiterin Lucia Ehlert mit
Kapitän/Bürgermeister Markus Reichart

